

# «In der Fabi-Vorlage ist eine Steuererhöhung verpackt»

**Im Linthgebiet ist es schwierig, Politiker zu finden, die sich gegen die Vorlage zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (Fabi) aussprechen. Eine dezidierte Gegnerin ist die Kaltbrunner SVPLerin Marianne Steiner.**

Mit SVP-Kantonsrätin Marianne Steiner\* sprach Matthias Hobi

**Frau Steiner, weshalb sind Sie gegen Fabi?**

Marianne Steiner: In der Fabi-Vorlage ist klar eine Steuergesetzänderung auf Bundesebene verpackt. Pendler können dann nur noch maximal 3000 Franken bei den Steuern in Abzug bringen, obwohl sie auf den Personewagen angewiesen sind. Der Kanton



St. Gallen wartet nur auf die Annahme der Fabi, dann wird die Regierung das kantonale Steuergesetz im gleichen Mass anpassen. Gemäss Sparpaket II vom Mai 2012 der Regierung, sind die jährliche Mehreinnahmen von 13 Millionen Franken ab 2015, welche durch die arbeitende Bevölkerung zu leisten sind.

**Welche Nachteile bringt Fabi für das Linthgebiet?**

Durch die Begrenzung des Pendlerabzugs auf maximal 3000 Franken trifft es insbesondere die Landbevölkerung, welche auf das Auto angewiesen ist. Das würde für jeden der Betroffenen eine happige Steuererhöhung bedeuten.

**«Der Kanton will 13 Mio. mehr einnehmen»**

**Woher wissen Sie, dass die St. Galler Regierung das kantonale Steuergesetz entsprechend ändern will?**

Das wurde in der Juni-Session 2012

durch den Kantonsrat mit dem Sparpaket II beschlossen. Es ist die Massnahme E1 auf Seite 38 und die sieht bei einer Änderung des kantonalen Steuergesetzes jährliche Mehreinnahmen von 13 Millionen Franken vor. Die Regierung wartet nur darauf, dass die Bevölkerung die Fabi-Vorlage annimmt. Das schreibt sie ja selbst im Anhang 1 zum Sparpaket auf der Seite 82.

**Wie hoch schätzen Sie die "Steuererhöhung" ein?**

Nach den zweimaligen Steuerfusserhöhungen im 2012 um 10 Prozent und im 2013 um weitere 10 Prozent auf insgesamt 115 Prozent dürfte sich

dies auf die arbeitende Bevölkerung doch sehr happig auswirken. Insbesondere für jene, die weite Strecken täglich mit dem Auto zum Arbeitsplatz zurücklegen müssen, weil sie darauf angewiesen sind.

**Wären Sie für die Vorlage, wenn man den Pendlerabzug auf dem heutigen Niveau belassen würde?**

Es ist erneut eine Mogelpackung, bei dem der Individualverkehr einmal mehr zur Kasse gebeten wird. Die Erhöhung der Autobahn-Vignette hat der Souverän im November klar abgelehnt. Die Autofahrer sind doch nicht die Milchkuh der Nation.



**Gegnerin:** Für Marianne Steiner ist die Fabi-Vorlage eine Mogelpackung.

Bild Anina Peter

**Strasse und Schiene sind überlastet. Um dies in den Griff zu bekommen, müssen beide gefördert werden, sagen die Befürworter...**

In den 70er Jahren haben bekannte Ökonomen gesagt, dass unser kleines Land, die Schweiz, ökologisch und ökonomisch eine Bevölkerung von maximal 4,5 bis 5 Millionen Einwohner verträgt. Bei einer baldigen 9-Millionen-Bevölkerungszahl müssten wir uns vielmehr die Frage stellen, was unser Land noch verträgt und welche Weichen wir stellen müssen? Die Politik hat sich nicht nach einem Wunschkonzert zu richten, sondern daran, was für unser Land und unsere Bevölkerung noch machbar und tragbar ist. Alles hat seine Grenzen.

**«Das Wachstum der Schweiz hat seine Grenzen»**

**Von Verbesserungen im ÖV profitiert aber auch die Landbevölkerung, die dann weniger auf das Auto angewiesen wäre?**

Sicher nicht alle. Es gibt Berufsgruppen, welche zwingend auf das Auto angewiesen sind. Sie werden durch die Fabi-Vorlage klar benachteiligt. Auch ist es eine Tatsache, dass in keinem Land – wie in der Schweiz – so viele Leute den ÖV benutzen. Wir sind klar die Nummer 1.

**Können Sie der Fabi-Vorlage auch etwas Positives abgewinnen?**

Wenn man die Vorausschau des Bundesrates betrachtet, der im Jahre 2020 in unserem kleinen Land mit rund 12 Millionen Einwohnern rechnet, geht es wohl nicht anders. Ich persönlich bin der Meinung, weniger wäre mehr.

## Zur Person

Marianne Steiner stammt aus Kaltbrunn und sitzt seit 2000 für die SVP im St. Galler Kantonsrat. Das Interview mit Marianne Steiner wurde schriftlich geführt. (so)